

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens / S.Th.Pr.Past.Vlr.& Schol. Catechismus = Predigten / Darinnen Die V.Hauptstücke des kleinen Catechismi Lutheri, zu ...

Francke, August Hermann

Halle, 1729

[Einleitung]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die siebente Predigt/

über

das siebente Gebot.

Vom Glauben und Unglau-
ben in Absicht auf das sie-
bente Gebot.

Der dreyeinige GOTT, der Vater,
der uns seinen Sohn geschenket,
Jesus Christus, der sich selbst für
uns gegeben, und der werthe Heilige
Geist, durch welchen die Liebe GOTT-
es ausgegossen wird in unsere Her-
zen, und welcher Christum in uns
verkläret; der walte über uns und
über dem Worte der Gnaden, das
in dieser Stunde verkündiget werden
soll, daß es in unsere Ohren und Her-
zen gebracht werde zum Segen und
Frieden über uns. Amen!



Rachtet am ersten nach dem
Reiche Gottes, und nach
seiner Gerechtigkeit, so wird
euch solches alles zufallen.

Die

Dieses Spruchs, Geliebte in dem Herrn Jesu, aus Matth. 6, 33. erinnere ich mich an-
ieho, da, nach der Ordnung unsers Cate-
chismi, vom siebenten Gebot zu handeln seyn
wird.

Denn es wird uns darin von unserm
Heylande selbst ein Rath gegeben, welcher so
beschaffen ist, daß, so wir demselben Raum
geben, wir weiter nicht nöthig haben, zu sorgen,
weder was wir essen, noch was wir trincken,
oder womit wir uns kleiden wollen, geschweiz-
ge durch Stehlen und Betriegen nach derglei-
chen zu trachten. Diß ist nemlich sein Rath,
daß man am ersten nach dem Reiche
GOTTES und nach seiner Gerechtigkeit
trachten solle. Und wenn man demselbigen
folget, dann heisset es: So wird euch sol-
ches, nemlich das andere alles, zufallen.
Wanns nun zufallen wird, was bedarfs denn
der Gewaltthätigkeit oder Betrügeren, oder
auch nur der eiteln Sorgen?

Daß aber die Menschen einander betrie-
gen, oder der zeitlichen Güter halben Gewalt
wider einander ausüben, das kömmt nur da-
her, weil sie nicht, nach dem Rath Christi,
zuerst nach dem Reiche GOTTES trachten,
und daher auch den rechten Weg nicht finden
können, wie sie ihre Nothdurft, deren sie von
den irdischen Gütern bedürfen, in göttlicher
Ordnung erlangen, und nützlich anwenden
sollen.

Wir

Wir lesen im 1 B. Sam. 9, 20. wie, da Saul, der Sohn Kisz, ausgegangen, die Eselinnen seines Vaters zu suchen, und darüber zu Samuel kommen, derselbige zu ihm gesagt habe: Um die Eselinnen, die du vor dreyen Tagen verlohren hast, bekümmere dich jetzt nicht, sie sind gefunden. Und weß wird seyn alles, was das Beste ist in Israel? Wirds nicht dein und deines Vaters gangen Hauses seyn? Welche Rede uns billig erwecken soll, weit höher zu denken. Denn, wenn Saul daraus erkennen sollte, da hinfüro das Beste in Israel sein und seines Vaters Hauses seyn werde; so sey nun der Schade der verlohrenen Eselinnen nicht mehr groß zu achten: So mögen wir die Kraft dieser Worte aus dem Neuen Testament noch viel besser verstehen lernen. Denn, wenn ein Mensch nichts mehr als weltliche Schätze und Herrlichkeit suchet, und wenns auch Königreiche und Ränserthümer wären: so ist solches alles in Gottes Augen nicht mehr werth als Sauls Eselinnen. Wenn er sich aber zu Jesu Christo bekehret, dann heist es; Es ist alles euer. 1 Cor. 3, 21. Wenn Gott nun mehrs sein Vater ist; wenn der sein Bruder ist, der zur Rechten Gottes sitzet; wenn der Heilige Geist in seinem Herzen wohnet, und die Gnade Gottes in seiner Seelen versiegelt: was sollte ihm da fehlen? und was sollte er sich nun weiter um die nichtigen und vergänglich-

chen

chen Dinge auf Erden groß bekümmern? Da spricht er ja billig: Der **HERR** ist mein Zirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Auen, und führet mich zum frischen Wasser. Ps. 23, 1. 2.

So mag demnach das siebente Gebot im Grunde nicht verstanden werden, es sey denn, daß man ins Neue Testament sehe, und durch den Geist des neuen Bundes aus dem Unglauben zum wahren und lebendigen Glauben komme. Wenn dann die lebendigen Wasser des Heiligen Geistes ins Herz einfließen, und in demselben ein Brunn werden, der ins ewige Leben springet: da folget auch die rechte Haltung dieses Gebots. Sonst wirds nimmer recht beobachtet werden. Und wenn man einem gleich tausend Auslegungen darüber gäbe, so würde er doch ein blinder Pharisäer bleiben. Wenn er aber anfänget, am ersten nach dem Reiche Gottes zu trachten: so fallen die unnütze Sorgen, zusamt den unersättlichen Begierden, dadurch nicht nur innerlich dieses Gebot übertreten wird, sondern die auch zu äußerlicher so grober als verborgener Übertretung desselben allezeit Anlaß geben, auf einmal hinweg. Hingegen gelanget das Herz im Glauben dazu, daß es allezeit der väterlichen Vorsorge Gottes vertrauet, und mit dessen Fügung, im Mangel so wol, als im Ueberfluß vergnügt und zufrieden ist.

Q

Diß

Diß wollen wir in dieser Stunde suchen besser verstehen zu lernen. Laßt uns aber vorher Gott demüthig anrufen, daß er uns seine Gnade zum Lehren und Zuhören verleihe, und ihn darum bitten in dem Gebet eines gläubigen Vater Unfers, welches Eure Liebe mit mir in der Stille sprechen wolle.

Das siebente Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Was ist das?

Antwort:

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

S Eliebte in dem HErrn Jesu, So ist dann für dieses mal unser Zweck, zu handeln.

Vom Glauben und Unglauben
in Absicht auf das siebente
Gebot.

Es wird dabey zu reden seyn

I. Von dem Unglauben, als der Haupt-Ursach und Wurgel aller Sünden wider das siebente Gebot, und

II. Vom Glauben, als der Wurgel und Quelle der wahren Haltung desselbigen.

Erster Theil.

Billig handeln wir erstlich vom Unglauben, als der Haupt-Ursach und Wurgel aller Sünden wider das siebente Gebot. Denn den Unglauben bringen wir mit auf die Welt; da wir hingegen keinen Glauben haben, es sey denn, daß wir durchs Wasser und Geist wiederum von Gott gebohren werden.

Es ist aber auch der Unglaube, darin wir empfangen und gebohren werden, billig als die Haupt-Ursach und Wurgel aller Sünden anzusehen. Und eben daher sind wir auch von Natur Ubertreter aller Gebote Gottes. Von Natur sind wir Atheisten und Abgötter. Von Natur sind wir alle Verächter des Namens Gottes und seiner Ehre und Herrlichkeit. Von Natur sind wir alle Unheilige, welchen, wie Gott selbst, also auch